



Prälat Buder

(14a) Ulm (Donau), den 11. April 1948.
Kernerstraße 27

Lieber Herr Pfizer,

soeben höre ich das erfreuliche Ergebnis der Wahl; es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen auch meine große Freude auszusprechen und meine herzlichen Segenswünsche zu sagen. Gott segne Ihr Wirken in unserer Stadt Ulm und lasse Sie täglich die nötige Kraft und auch immer wieder die rechte Freudigkeit gewinnen, die zu dieser großen und schweren Aufgabe unerlässlich ist! Es ist ja schmerzlich, daß der Wahlkampf in den letzten Tagen noch diese Formen angenommen hat, und daß doch bedauerlich viele Wähler nicht gemacht zu haben scheinen, wo wirkliche Substanz und wo Bluff war. Aber Sie werden, dessen bin ich gewiß, auch bei denen, die nun trotz allem gegen Sie gestimmt haben, weithin Vertrauen erwerben, wenn sie sehen, wie Sie das Amt führen. Es hätte einem ja wirklich bang werden müssen, wenn mit solchen Methoden, wie sie da zu Tage traten, nun unsere Stadt geleitet worden wäre! Daß ausgerechnet jemand, der der Kirche und dem Christentum so fremd gegenüber steht, uns als Retter vor dem konfessionellen Streit empfohlen wurde, war grotesk. Und ich bin unserem kath. Herrn Dekan und seinen Pfarrern dankbar gewesen, daß sie uns gestern gebeten und ermächtigt haben, ihre Ablehnung dieses Versuchs auch in unseren Gottesdiensten bekannt zu geben, was wir dann auch getan haben. Nun, diese üblen

Dinge werden hoffentlich in der Versenkung ver-
schwinden, wie sie es verdienen. Und es ist immerhin
ein Trost, daß sie nichts ausrichteten!

Also noch einmal von Herzen Glück und Segen!
Ich schicke diesen Brief nach Stuttgart und denke,
er wird Sie ja irgendwie erreichen. Mit einer Ant-
wort beladen Sie sich, bitte, nicht! Sie haben genug
anderes und wichtigeres zu tun!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr alter
W. Buder.

Schreiben von Prälat Buder an Theodor Pfizer vom 11. April 1948
(StadtA Ulm, H Pfizer, Ordner Wahlkampf 1948)